

Urschluß täglich
früh 6¹/₂ Uhr.
Schaffens und Expedition
Jahreszeitpreis 28.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 1—6 Uhr.
Kundnahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Zeitung an den Wochentagen bis
zur Nachmittags, am Sonn-
tag bis Mittag früh bis 1¹/₂ Uhr.
zu den Filialen sie auf Annahme;
Gute Stamm, Universitätsstr. 22,
Leipziger Straße, Rathausmarkt 18,
nur bis 1¹/₂ Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 265.

Sonnabend den 22. September 1877.

Reich-Ausgabe 15,350.
Abonnementpreis viertelj. 4¹/₂ M.
incl. Bringerlohn 5 M.
durch die Post bezogen 5 M.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Vorlagemuster 10 Pf.
Gehüten für Extrablagen
ohne Postbeförderung 36 M.
mit Postbeförderung 45 M.
Inhalte 48 S., Bourgeois 20 Pf.
Größere Schriften, laut unserem
Preisverzeichniß — Tabellarischer
Soz nach höherem Tarif.
Reklame unter d. Redaktionsschrift
die Spaltseite 40 Pf.
Inhalte sind fests an d. Spezials
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postverschluß.

71. Jahrgang.

Wegen der Messe

ist unsere Expedition
morgen Sonntag Vormittags bis 12 Uhr
geöffnet.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Ankunft und, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am anderen Tage Vormittags von seinem Wirth bei unserem Fremdenbüro anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufzuhalten, haben Anmeldechein zu lösen. Bernachlässigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldstrafe von 15 Mark oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.

Leipzig, am 16. September 1877.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder. Daeguer, Seer.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatrikulations-Commission bringt hierdurch zur Kenntnis, daß der Beginn der Vorlesungen der hiesigen Universität für das bevorstehende Wintersemester auf

den 15. October

festgesetzt worden ist. Verzeichnisse der für das gesuchte Halbjahr angekündigten Vorlesungen sind in der Universitäts-Enzlei oder in der Universitäts-Buchhandlung (Overstraße Nr. 30) zu entnehmen.

Leipzig, am 5. September 1877.

Die Immatrikulations-Commission.
Dr. C. Thiersch, Pfeiffer,
d. B. Rektor. Univ.-Richter.

Leipzig, 21. September.

Als die Diplomaten, die in Konstantinopel zusammengetreten waren, um die orientalische Frage zu lösen, unverrichteter Sachen auszubringen, schien kein anderer Ausweg aus diesen Herren mehr offen, als der Krieg. Und trotz der tiefgewurzelten Abneigung, der das absolute Russland vielfach im liberalen Europa begegnete, vertraute man doch der Macht der russischen Waffen, denen es in nicht allzu langer Zeit gelingen würde, aus von einer Frage zu erlösen, die nun schon so lange unter und rumschwirbt. Die Russen haben die folgenden Versprechungen, mit denen sie in den Kampf einztraten, bisher nicht eingeholt, die überschwänglichen Hoffnungen, welche die slawische Welt auf sie legte, nicht erfüllt und die orientalische Frage ihrer Lösung nicht näher geführt. Auf ein ziemliches Ringen, auf eine zähe Gegenwehr der Russen waren wir gefaßt, nicht aber daran, daß diese Letzteren sich ihrem mächtigen Gegner überlegen zeigen und ihm eine Reihe von Niederlagen beibringen würden, die in diesem Jahre kaum mehr zu machen sind. Wider alles Erwarteten hat sich das Bild nicht und mehr zu Ungunsten der Russen verschoben, und der deutschen Presse, die in Sachen des orientalischen Krieges nur die Rolle der lebenssichlosen Zuschauerin und Geschichtsschreiberin spielt, bleibt nichts übrig, als diese Wendung zu constatiren, ihren Beitrug zu bestimmen. Findet Russland die Kraft in sich und ist es so glücklich, den Krieg trotz allem noch zu seinen Gunsten zu drehen, so soll aus das freuen um der Bölkerschaften willen, für die es das Schwert gezogen, und der Opfer halber, die es bisher vergebens für diese Sache geschlachtet. Wir glauben aber nicht, daß dies noch im gegenwärtigen Feldzuge möglich wäre. Die wahrscheinlicher ist aber wird, daß der leichtere mit einem Widerstand Russlands abschließt und der Krieg sich ins nächste Jahr hineinschieben wird, dessen blöder und schlimmster im Inneren des Kaiserreichs eine Bewegung an, die aus der blutigen Saat dieser Kämpfe wenigstens irgend eine unbare Frucht entwachsen seien möchte und auf nichts anders hinpielt, als auf die Umlandung des absolutistischen Russland in ein constitutionelles. Und in der That, mag Russland schließlich doch noch siegen, mag es erliegen, — ohne innere Veränderungen wird es auf diesem Kriege schwerlich hervorgehen. Alle größeren Feldzüge, deren Zeugen wir in neuerer Zeit gewesen sind, haben tief in die inneren Binden der kriegerhaften Völker eingegriffen: so die Kriege von 1859, 1866, 1870. Russland sollte daher vom Krimkriege eine neue Periode seiner Entwicklung, die Hera der Ausdehnung der Reichsgeschäft. Schließlich kann auch der jetzige Krieg, wenn er nicht die Lösung der orientalisch-slawischen Frage bringt, zu einer inneren Umstaltung führen, welche die absolute Gewalt des zarischen Einflusses und das constitutionelle System auf den Thron setzt. Viele Söhne, an denen Russland hant und welche die tiefste liegende Ursache jener neuenen Veränderungen sein mögen, sind auf seine politischen Aufgaben zurückzuführen, und es ist sicher kein Wunder, wenn die Bewegung, welche gegenwärtig die vollen Assoziationen beider so sehr

auf eine Verbesserung dieser Zustände hinsteuert, mehr und mehr an Boden gewinnt. Das Glück macht übermäßig, selbstgefällig und blind; Misericordie schürt den Blick für die eigenen Fehler. So kann es leicht kommen, daß die Russen durch ruhm und die Befreiung der Bulgaren, wohl aber ihre eigene Befreiung erreichen. Wenn und nicht ein Zweck daraus bestinge, ob sie denn auch wirklich schon jetzt für eine, wenn auch noch so bedürftige Befreiung reit sind, so würden wir den Russen zu diesem Lause nur gratulieren können. Dagegen ist es schon, des Demand aufzog, um die Schafe seines Vaters zu suchen und fand — ein Königreich.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 21. September.

Wie schon erwähnt, ist am 17. d. M. die Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines deutschen bürgerlichen Gesetzbuches unter dem Vorsitz des Reichs-Oberhauptsgerichts-Präsidenten, Fürstlichen Geheimen Rath Dr. Vape, in den Diensträumen des Reichs-Instituts in Berlin zusammengetreten. Die lebhafte Versammlung der Commission fand vor einem Jahre, vom 18. September bis 25. October statt, und ziemlich dieselbe Zeitdauer dürften auch diejenigen Sitzungen in Anspruch nehmen. Wie der Reichsanzeiger hört, ist die Ausarbeitung sämtlicher Rechtsgebiete seit der letzten Regierungskabinettbildung vor der Gesamtcommission bedeutend gefördert worden, und es ist Aussicht vorhanden, bis Ende nächsten Jahres die fünf Theilentwürfe vollendet zu sehen. — Der Commission gehören von in Sachen lebenden Juristen die Herren Oberappellationsgerichts-Präsident von Webs in Dresden und Geh. Rath Prof. Windisch in Leipzig an.

In Karlsruhe fand am Donnerstag zwischen Wagnersburg, Raaffart und Rosenthal, auf dem Geschäftsterrain des Jahres 1849, das erste Feldmanöver der 28. und 29. Division statt, welchem der Kaiser, die Großherzöge von Baden und Württemberg und die Großherzöge von Sachsen beobachteten. Der Kaiser hielt wiederholt an den Stellen, wo er im Jahre 1849 als Prinz von Preußen kommandiert hatte und blieb trotz des stürmenden Regens lange Zeit zu Pferde. — Nachmittags fand im Schloss Familientafel statt.

Aus Münster, 20. September, wird gemeldet: Die auf heute anberaumte Appellationsverhandlung gegen den vormaligen Bischof Brindmann wegen Unterschlagung ähnlich amunterkroter Gelder, und gegen den vormaligen Generalvikar Giese wegen Theilnahme daran und wegen Besitzergreifung ähnlich aufbewahrtes Urtheile wurde beißig Bernachnung weiterer Bemerkungen verboten. Über die Salzburger Zusammenkunft sagt die Wiener "Presse": Es ist selbstverständlich, daß sich die beiden Minister nicht bloss über das schöne Herbstwetter, die glücklich vollendete Badekur des Einen im Gasthof und die kurze Billigkasse des Anderen auf seinen ungarischen Gütern, sondern auch über jene gemeinsamen Aufgaben unterhalten haben werden, welche gegenwärtig die vollen Assoziationen beider so sehr

beansprucht; man sah überall ausschließlich nationale Tricoloren und türkische Fahnen mit dem Halbmond. Die Redaction des "Tagesblattes" trug die Inschrift: "Für Bilagos — Blewina." Eine halbe Stunde später begann die Beleuchtung. In allen Stadtvierteln erstrahlten die Häuser vom Lichterglanz. Auch öffentliche Gebäude, so das alte und neue Stadthaus, waren gleichfalls beleuchtet; bloß die Ministerhotels, die Gerichtsgebäude sind nicht beleuchtet worden. An vielen Fenstern bemerkte man Transparenzbilder der türkischen Feldherren Suleiman, Mehmed Ali, Osman. Von dem Altane eines Hauses auf der Landstraße zwischen Tricoloren und türkischen Fahnen wehte auch eine schwarze Fahne, darauf in weißer Schrift: "Wir gratulieren! Die Russen sind vernichtet!" Gegen 7 Uhr Abends waren die Straßen der Hauptstadt nicht belebt von der Menschenmenge, die unablässig herströmte. Bald war die Communication unmöglich. Um dieselbe Zeit kam die Universitätsjugend mit singendem Spiel und wehenden Fahnen, begleitet von jugendlichen Menschen, herangezogen und wurde überall sympathisch begrüßt. Nach kurzem Verweilen setzte sich endlich der große Zug in Bewegung, voran zwei Bigemercapellen, die während des ganzen Abends vergnügt sich bewußten, ihren Instrumenten inmitten der tobenden Tafelrufe Gestalt zu verschaffen. Es möchten ungefähr 6000 Menschen versammelt gewesen sein, welche den Musikapellen folgten unter fortwährenden Schlagzeugs- und Klatschen auf die türkische Armee, auf die türkischen Feldherren, auf die Freundschaft beider Völker u. s. Es war ein förmliches Brausen der Rufe. Einer schien den anderen überreden zu wollen. Der Zug bog beim National-Museum ein, bewegte sich an dem Clublocale der unablässigen liberalen Partei vorüber, dessen Fenster gloriosen beleuchtet waren, blieb dann einen Moment, um den auf der Altane stehenden Abgeordneten ein Ehren dorazubringen. Gedankt ging es fort durch die Herbergasse zur Wohnung des türkischen General-Konsuls hinab auf die Kerepeschstraße und von dort in die innere Stadt. Vor dem Hause des türkischen General-Konsuls sollten entsprechende Programme gehalten werden. Der Konsul jedoch — so hieß es — sei abgereist. Das Haus war ganz dunkel, vom Personal Niemand sichtbar. Je länger der Zug dauerte, um so mächtiger wuchs er an. Als er in der inneren Stadt anlangte, nahmen davon noch möglicher Schätzungen 20.000 Menschen Theil. Überall wurde der Zug von der Menge bildenden Menschen sympathisch begrüßt. Gegen 9 Uhr langte die Tote des Zuges auf dem Hauptplatze an, und der erste Theil der großartigen Demonstration war vorüber. In den Straßen wogen aber noch immer Tausende von Menschen, daß Ereignis des Abends befriedigend. Wiegend wurde die Ordnung gefördert. Mit Ausnahme von vier berittenen Polizisten, welche gleichsam als Wächter dem Zuge voran traten, war nirgends eine Sicherheitsvorkehrung sichtbar. Um 10 Uhr begann das große Banquet im "Grand Hotel Hungaria". Das Comité, welches das Banquet arrangierte, beschloß, Begrüßungs-Telegramme an

Bekanntmachung.

Zur Unterbringung eines Post- und Telegraphen-Linns werden geeignete Erdgeschossräume mit einer Grundfläche von etwa 100 bis 120 Quadratmetern in der Nähe des Marktes hierfür vom 1. April 1878 ab auf längere Zeitdauer zu mieten gewünscht. Handelsbetrieb, welche gesuchte sind, bereits vorhandene helle und gesunde Räume im vorbeschriebenen Umfang der Postverwaltung zu überlassen, bez. bei etwa bevorstehendem Neubau oder Umbau ihrer Grundfläche auf die Errichtung solcher Diensträume zu demselben Zwecke Bedacht zu nehmen, wollen sich mit denfalligen Anwerbungen schriftlich an die Kaiserliche Ober-Post-Direction hierfür wenden.

Der Kaiserliche Ober-Post-Direction.

Bekanntmachung.

In Folge der zum Finanzgesetz vom 2. Juli vorigen Jahres erlassenen Ausführungsvorschrift vom 4. December desselben Jahres ist der vierjährige zweite Termint der Gewerbe- und Personalsteuer am 15. September a. c. nach Höhe von vier Schuhellen eines ganzen Jahresbetrags fällig, und werden die diesigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge für diesen Termint nebst den städtischen Gefällen, welche letztere 1) — 60 Pf. auf je 1 volle Mark des ganzen Staatssteuer-Ansatzes bei den Bürgern und allen sonst mit mindestens 3 vollen Mark Staatssteuer und darüber veranlagten Personen, sowie 2) — 30 Pf. auf je 1 volle Mark des ganzen Staatssteuer-Ansatzes bei den unter 1 nicht mit begriffenen sogenannten Schuhverwandten betragen, binnen 14 Tagen an die Stadt-Stener-Ginnahme allhier — Ritterstraße 15, Georgenhalle, 1 Treppe rechts — pünktlich zu bezahlen, da später die gesetzlichen Maßregeln gegen die Schuldigen eintreten müssen.

Hierbei werden die diesigen Principale, Meister und sonstigen Arbeitgeber bei Vermeidung einer Ordnungstrafe von 3 Mark bis 15 Mark veranlaßt, alle seit Eintritt des ersten Gewerbe- und Personalsteuer-Termins vorgangenen Personalveränderungen von solchen mit mindestens 3 Mark und darüber personalsteuerpflichtigen, sowohl entlassen, wie neu eingestellten Geschäften z. B. binnen 8 Tagen bei vorgenannter Recepturstelle schriftlich wie portofrei anzugeben, woselbst auch Formulare dieser Veränderungen an Belegungen zu verabreichen sind.

Krieg, den 12. September 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Koch.

in Anspruch nehmen. Es mögen bei diesen Unterredungen die beiderseitigen Geschäftspunkte klar gelegt und die Gemeinsamkeit der Vertretung gemeinsamer Interessen für weitere Eventualitäten, welche der Orientkrieg in seinem Gefolge hat, erörtert werden sollen. Die fernere Localization des Krieges und die Wahrung des Friedens für das im Orientkriege nicht direkt engagierte Europa ist zu oft in Berlin und Wien als Zielpunkt der Politik der Cabineyen erklärt worden, um nicht zu den gewissen Annahmen zu berechtigen, daß diesen Zweck auch fernher festzuhalten von beiden Staatsmännern bei ihrer Salzburger Unterredung als gemeinsame Aufgabe anerkannt worden. Hierbei liegt festgestellt, daß die beiden Minister über ein Mediations-Erfuchen von irgend welcher Seite ihre Ideen auszutauschen hatten, wird neuwendig von besturterrichteter Seite troß der gegenthilflichen Versicherungen verschiedener Olditer auf das Bestimmtheit in Abrede gestellt. Ein solches Gesuch sei nicht erfolgt und könne mitihm auch nicht Gegenstand der Erörterung gewesen sein, was allerdings nicht ausschließen würde, daß akademisch die Frage zur Sprache gekommen sein kann, welche Schritte im Interesse der Erhaltung des Friedens für Europa und der Wiedererlangung des Friedens für den Orient die Diplomatie anzustreben habe, wenn in einer näheren oder ferneren Zukunft der Mediatisationsgedanke Aktualität gewinnen sollte. Was man über diese allgemeinen Geschäftspunkte hinausgehend von bestimmten Vorlagen zu erzählen weiß, die in Salzburg zur Diskussion gekommen wären, gehört in das Gebiet willkürlicher Hypothese und Erfundung.

Nach dem "Peterhof" hat der Kaiser ein Handschreiben an den Kaiser Franz Joseph gerichtet. Es werde nach der Rückkehr des Großen Andrassy aus Salzburg ein großer gemeinsamer Ministerrat stattfinden, in welchem Andrassy den Regierungen Trans- und Ostthraniens wahrscheinlich Russisch über seine Verhandlungen mit dem Fürsten Bismarck geben werde. Es werden auch dahingehende Kundgebungen in der Beantwortung der Interpellationen in den beiden Parlamenten erwartet.

Über türkische reichliche Demonstrationen in Pest schreibt man der "R. Fr. Fr." unter dem 18. September von dort: Pest schwimmt diesen Augenblick in einem Meer von Ruh. Alle Haupt- und Seitenstraßen und Plätze der Hauptstadt sind taghell beleuchtet. Überall herrscht eine großartige Bewegung und allgemeiner Jubel. Die heutige Kundgebung anlässlich der großen Türkenfeste ist das Werk breiter Stunden und dennoch so gelungen und ohne Störung verlaufen, als wäre sie von langer Hand her vorbereitet gewesen. Um 4 Uhr Nachmittags erschienen die ersten Platze des Bürger-Schlusses, und schon in den ersten Abendstunden war allenthalben in der Stadt eine große Bewegung bemerkbar, namentlich in der Nähe des Hauptplatzes und der Universität, wobei sich die Bürger und Studenten Reuezeuge gegeben hatten. Gegen 5 Uhr waren sehr viele Gäste